

Stellungnahme der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Hochschulgemeinden (AKH) zur Fortführung des Erasmus-Programms der EU

Sehr geehrte Damen und Herren,

Im Zuge der vergangenen Verhandlungen im EU-Parlament zum Erasmus-Programm und der Entscheidung für die Einrichtung des EU-Programms „ERASMUS für alle“ hat sich die Delegiertenversammlung der AKH auch hinsichtlich zukünftiger Entscheidungen dieses Bildungsprogramms betreffend für dessen finanzielle Absicherung, Fortführung und Erweiterung entsprechend der Vorlage der Europäischen Kommission vom 23.11.2011 ausgesprochen und gibt dazu folgende Stellungnahme ab:

Seit 1987 besteht in verschiedenen Formen das Erasmusprogramm der Europäischen Union (EU). Seit 25 Jahren bewegt das Erasmusprogramm Studierende in ganz Europa dazu einander zu treffen, sich auszutauschen, voneinander zu lernen. Seit 25 Jahren wird durch das Erasmusprogramm europäische Integration gelebt. Nun, ausgerechnet wenige Wochen nachdem die EU den Friedensnobelpreis für die Förderung des Friedens und der Versöhnung in Europa erhalten hat, waren Fortführung und vor allem die Finanzierung des Erasmusprogramms in Frage gestellt. Dabei stellt gerade das Erasmusprogramm für viele junge Menschen eine Möglichkeit dar, Europa zu erfahren. Das Erasmusprogramm macht Europa und auch die EU für junge Menschen greifbar und erfahrbar. Es macht diese jungen Menschen zu Europäerinnen und Europäern.

Noch im vorletzten Jahr stellte die Europäische Kommission ihr Konzept für eine Ausweitung des Erasmusprogramms vor. Dieses neue EU-Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport sah vor, die Anzahl der Stipendien zu verdoppeln (vgl. EU 2011).

Wir erwarten die Fortführung und die Durchführung der vorgeschlagenen Ausweitung des Erasmusprogramms.

Es ist wichtig für die europäische Integration. Nur persönliche Begegnung ermöglicht einen derart vollständigen Abbau von Vorurteilen, die Entwicklung von Freundschaften und eine Identifikation mit der europäischen Idee. Europa wächst dadurch zusammen, dass die Menschen der einzelnen Mitgliedsstaaten einander begegnen. Das gilt insbesondere für junge Menschen. Das Erasmusprogramm erhöht die Mobilität der Studierenden. Es vereinfacht die Vorbereitung und Durchführung eines Auslandsaufenthaltes durch die vereinheitlichte Infrastruktur und Organisation. Es vereinfacht die Finanzierung eines Auslandsaufenthaltes durch die Vergabe von Stipendien. Zudem ist es im Rahmen des Bolognaprozesses, welcher zum Ziel hatte, die Vergleichbarkeit von Studienleistungen innerhalb der EU zu fördern, nur konsequent, auch die Mobilität der Studierenden zu unterstützen.

Ein Auslandsaufenthalt und Austausch fördert die sprachlichen Fähigkeiten, sowie die sozialen und interkulturellen Kompetenzen der teilnehmenden Studierenden. Dabei handelt es sich um Eigenschaften, die in einer immer stärker globalisierten Welt zunehmend wichtiger werden. Der Einzelne kann sie aber nur durch die Erfahrung des Ausländerseins, des Fremdseins und die Erfahrung des In-die-Welt-hinaus-Gehens erlernen. Das Erasmusprogramm hat seit 25 Jahren Studierende neugierig auf all diese Dinge gemacht, sie mobilisiert und aus ganz Europa nach Europa gebracht. Das Erasmusprogramm soll dies auch in Zu-

kunft tun. **Wir fordern daher Bundestag und Bundesregierung auf, sich aktiv für die Fortführung und Erweiterung des Erasmusprogramms einzusetzen und die anteilige Finanzierung sicherzustellen.**

Mit freundlichen Grüßen,

Delegiertenversammlung 2012 der AKH

(13-057 / 3.2)